

Teilnahmegebühr

Für Mitarbeiter/innen aus den Stadtverwaltungen, städtischen Betrieben und Ratsmitglieder gelten:

- 255,- Euro für Teilnehmer/innen aus Difu-Zuwanderstädten
- 385,- Euro für Teilnehmer/innen aus den Mitgliedskommunen des Deutschen Städtetages, des Deutschen Städte- und Gemeindebundes und des Deutschen Landkreistages sowie NGO's.

Für alle übrigen Teilnehmer/innen gilt ein Preis von 495,- Euro.

Diese Gebühren sind nach § 4 UStG Abs. 22a steuerfrei.

Mittag- und Pausenbewirtung sind in der Gebühr enthalten, Kosten für Anfahrt und Unterkunft müssen selbst getragen werden.

Anmeldeschluss ist zwei Wochen vor Veranstaltungsbeginn.

Es gelten unsere **Allgemeinen Geschäftsbedingungen**. Diese und alle erforderlichen Informationen finden Sie unter: www.difu.de/agb

Seminarleitung

→ Dipl.-Ing. Daniela Michalski und
Dipl.-Ing. Wolf-Christian Strauss, Difu, Berlin

Ihre Ansprechpartnerin für organisatorische Fragen

→ Sylvia Koenig, Tel. +49 30 39001-258,
fortbildung@difu.de

(Anmeldung nur online möglich)

Schnell und komfortabel –
Ihre Onlineanmeldung unter

<https://difu.de/11875>



Darum geht's...

Im aktuellen Bauboom in Deutschland sind zunehmend Baukosten und Bauzeit die wichtigsten Einflussfaktoren – die Gestaltung der gebauten Umwelt gerät dabei vielerorts aus dem Blick. Dabei haben Kommunen eine ganze Reihe an Instrumenten zur Verfügung, um gestalterische Qualitäten zu sichern. Hierzu zählen formelle Instrumente, wie Erhaltungs- und Gestaltungssatzungen, ebenso wie informelle Instrumente wie Stadtbildanalysen, Mehrfachbeauftragungen, Konzeptverfahren oder die persönliche Bauberatung. Zunehmend richten Kommunen auch Gestaltungsbeiräte ein: In derzeit rund 130 Städten berät ein solches Gremium die Kommune bei stadtbildprägenden und stadtbildrelevanten Vorhaben privater Investoren – dies mit Blick auf das Einzelobjekt wie auch die Wechselwirkung mit dem städtebaulichen Umfeld. In einigen Bundesländern werden von den Architektenkammern als Alternative zu festinstallierten Beiräten auch mobile Formate angeboten. Das Seminar bietet interessierten Städten und Gemeinden die Gelegenheit zum Erfahrungsaustausch zu formellen und informellen Instrumenten im kommunalen Praxisalltag.

An Hand von kommunalen Beispielen sollen - unter anderem - folgende Fragestellungen diskutiert werden:

- Wie kann Baukultur auf kommunaler Ebene stärker unterstützt werden?
- Welche Beiträge können Gestaltungsbeiräte zur Qualitätssicherung am Objekt leisten?
- Welche Alternativen gibt es zu fest installierten Gestaltungsbeiräten?
- Welchen Beitrag können Konzeptverfahren oder Mehrfachbeauftragungen zu einem qualitätsvollen Stadtbild leisten?
- Welche Erfolge lassen sich durch informelle und formelle Regeln sowie eine persönliche Bauberatung erzielen?

Zielgruppen

→ Seminar für Führungs- und Fachpersonal aus den Bereichen Stadterneuerung, Denkmalschutz und Denkmalpflege, Stadtplanung und -entwicklung, Gestaltungsbeiräte, Architektenkammern sowie Ratsmitglieder.

Veranstaltungsort

→ Deutsches Institut für Urbanistik (Difu), Zimmerstr. 13–15,
(Eingang 14–15), 10969 Berlin

Veranstalter

→ Deutsches Institut für Urbanistik gGmbH
www.difu.de

Baukultur!

Formelle und informelle Instrumente zur
Qualitätssicherung und Stadtbildpflege

13.-14. September 2018
Berlin

Donnerstag 13. September 2018

10.30 Begrüßung und Seminareinführung

→ Daniela Michalski und Wolf-Christian Strauss, Difu, Berlin

10.45 Instrumente für mehr Baukultur – ein Überblick

→ Dr. Anne Schmedding, stellvertretende Vorstandsvorsitzende, Bundesstiftung Baukultur, Potsdam

Der Gestaltungsbeirat

In rund 130 Städten berät derzeit ein Gestaltungsbeirat die Kommune bei stadtbildprägenden und stadtbildrelevanten Vorhaben privater Investoren. Gemessen an den knapp 11.300 Städten und Gemeinden in Deutschland ist die Zahl damit erstaunlich gering. Welche Vorteile bringen Gestaltungsbeiräte für die Kommunen und welche positiven Erfahrungen können die Kommunen, die noch kein entsprechendes Gremium haben, von dem Mehrwert überzeugen?

11.30 Qualität durch Gestaltungsbeiräte – Ergebnisse aus der Baukulturforschung

→ Constanze Ackermann, Projektleiterin, STUDIO | STADT | REGION, München

12.15 Mehrwert Gestaltungsbeirat – Ringen um das beste Ergebnis für die Stadt

→ Thomas Vielhaber, Fachbereichsleiter, Planen, Bauen, Umwelt, Stadt Arnshagen

13.00 Mittagspause

Die Konzeptvergabe in der Praxis

Das Instrument der Konzeptvergabe stellt für Kommunen eine Möglichkeit dar, stärker als gewohnt Einfluss auf städtebauliche und gestalterische Qualitäten zu nehmen. In einigen Städten wurden Vorhaben mit Hilfe des Instruments bereits umgesetzt. Wie überzeugend sind die Resultate? Hat sich das Instrument bewährt?

14.00 Konzeptvergabeverfahren – Umgesetzte Vorhaben auf dem Prüfstand

→ Jens Gerhardt, Stadtplaner, urban management systems GmbH, Leipzig
→ Paulus van der Kuil, TU Berlin, Berlin

14.45 Kaffeepause

15.15 Exkursion zu gebauten Berliner Beispielen [z.B. Flottwellstraße]

18.00 Ende des ersten Veranstaltungstages

Optionales Abendprogramm

Ausklang im BRLO BRWHOUSE im Gleisdreieckpark, Berlin (auf eigene Kosten)

Freitag 14. September 2018

09.00 Begrüßung und Einführung in den 2. Seminartag

→ Daniela Michalski und Wolf-Christian Strauss, Difu, Berlin

Formelle und informelle Instrumente für mehr Qualität

Manchmal braucht es ein Mehr an Information, um Bauherren für gestalterische Qualitäten zu sensibilisieren, mitunter bedarf es aber auch klarer Rechtsinstrumente, damit sich ein Bauvorhaben angemessen in das städtebauliche Umfeld einfügt. Was macht die Umsetzung von Gestaltqualität manchmal so schwierig und welche Instrumente helfen, Qualitäten zu sichern und zu befördern?

09.15 Stadtbildanalyse und Stadtbildsatzung – Erfolg durch kombinierte Instrumente

→ Christian Kuhlmann, Baubürgermeister, Baudezernat, Stadt Biberach a. d. Riß

Städtecafé

10.00 „Wer oder was hemmt die Umsetzung von gestalterischen Qualitäten – und wie lassen sich die Hemmnisse überwinden?“

Offene Gesprächsrunden und Erfahrungsaustausch an Thementischen

- Öffentlichkeit und Medien
- Kommunalpolitik und Verwaltung
- Immobilienwirtschaft, private Investoren und Bauherrenschaft

12.15 Blitzlicht – Erkenntnisse & Positionen von den Thementischen

12.45 Mittagspause

Individuell, flexibel und neu – Weitere Erfolgsmodelle für die kommunale Praxis

Es gibt kein Patenrezept für gute Gestaltung, Qualität ist immer das Ergebnis eines objektbezogenen Aushandlungsprozesses. Um diesen Aushandlungsprozess zu befördern, können Kommunen eigene effektive Angebote schaffen, oder aber auf externe Unterstützung setzen. Welche Angebote gibt es für Kommunen und zahlt sich das zusätzliche Engagement am Ende aus?

13.45 Individuelle Bauberatung – Der Berater-Architekt in Iphofen

→ Franz Ullrich, Regierungsbaumeister, Architekt, Stadtplaner, plan&werk – Büro für Städtebau und Architektur, Bamberg

Temporär statt dauerhaft – Mobile Formate für unterschiedliche Gemeindegrößen

→ Joachim Brenncke, Präsident der Architektenkammer Mecklenburg Vorpommern, Schwerin und Vizepräsident der Bundesarchitektenkammer, Berlin

Lässt sich Gestaltqualität zertifizieren? Das Zertifizierungssystem der DGNB

→ Christine Edmaier, Präsidentin der Architektenkammer Berlin und SEK Architektinnen, Berlin

15.30 Abschlussdiskussion

16.00 Ende der Veranstaltung